

KURZ GEFRAGT

„Wir sind gut vorbereitet“

G9 startet mit neuen Büchern, neuem Lehrplan



Annett Becker Foto: privat

Der Countdown läuft, am morgigen Dienstag tritt das neunstufige Gymnasium (G9) wieder offiziell in Kraft. Annett Becker, die Leiterin des Pegnitzer Gymnasiums, freut sich schon darauf, weil sie dann wieder mehr Zeit und Luft für die Schüler hat.

Frau Becker, sind die mit der praktischen Vorbereitung für das G9 fertig?

Annett Becker: Ja, wir sind über ein Jahr lang darauf vorbereitet worden. Die Studentafeln sind ja vorgegeben, also, dass die Fünft- und Sechstklässler keinen Nachmittagsunterricht mehr und die Siebtklässler reduzierten Nachmittagsunterricht erhalten. Außerdem gibt es neue Schulbücher und einen neuen Lehrplan. Ich hoffe, wir sind gut vorbereitet.

Gibt es im neuen G9 auch neue Fächer für die Schüler?

Becker: Das Fach Sozialkunde soll in politische Bildung umbenannt werden. Inhaltlich wird es wohl ähnlich so bleiben wie bisher, aber die politische Bildung soll eben verstärkt vermittelt werden. Ebenso wie Informatik. Außerdem sollen die Gymnasialisten wie in anderen Schulen besser auf das Berufsleben vorbereitet werden. Sie sollen sich bei der Berufswahl besser orientieren können.

Wird das achtjährige Gymnasium dann komplett abgeschafft?

Becker: Nein, es soll die Option Überholspur geben. Das heißt, die elfte Klasse kann übersprungen werden. Dazu müssen sich die Schüler aber schon in der achten Klasse entscheiden, damit sie in der neunten und zehnten Klasse entsprechend darauf vorbereitet werden können. Das Angebot gilt vor allem für begabte, wissbegierige Schüler. Mal sehen, wie sich das umsetzen lässt.

Bekommen Sie für die Extrakurse dann mehr Lehrer?

Becker: Die Stundenzahl ist bereits teilweise angehoben worden. Ich habe es zwar noch nicht schwarz auf weiß, aber ich gehe davon aus, dass wir dann auch entsprechend mehr Lehrer bekommen.

Wo könnte es beim neuen G9 Nachholbedarf geben?

Becker: Dazu kann ich noch nichts sagen. Erst wenn es läuft, wird sich zeigen, wo es Probleme gibt. Das auf dem Papier zu beurteilen, halte ich für schwierig.

Interview: KERSTIN GOETZKE